

Aufstehen für den Klimaschutz

Zwei Ortsgruppen haben sich gegründet: Fridays for Future und Parents for Future wollen für den Klimaschutz laut werden. Zahlreiche Aktionen sind bereits geplant

Von Martina Chudzicki

■ **Enger.** Sie gehen für das Klima auf die Straße. Überall auf der Welt lassen junge Menschen immer wieder freitags Schule Schule sein, um gemeinsam und lautstark die Regierungen ihrer Länder in Protestkundgebungen zu ermahnen. Es sollen endlich die schon lange zugesicherten Maßnahmen für einen wirksamen Klimaschutz umgesetzt werden, damit diese Welt eine Zukunft haben kann. Dass sie dafür zumindest stundenweise den Unterricht sausen lassen, nehmen die jungen Demonstranten in Kauf. Denn warum, so hat es die schwedische Umwelt-Aktivistin Greta Thunberg, auf deren anfangs einsame Protest die mittlerweile riesige Protestbewegung „Fridays for Future“ zurückgeht, einmal formuliert, sollten sie noch für eine Zukunft lernen, die es bald nicht mehr geben wird? An den weiterführenden Schulen in Enger und Spenge war „Fridays for Future“ allerdings bislang kaum ein Thema. Zumindest nicht in der öffentlichen Wahrnehmung. Das soll sich jetzt ändern.

Fünf Schüler und Schülerinnen des Widukind Gymnasiums haben eine Ortsgruppe der weltweit vernetzten Aktion ins Leben gerufen. Und sie wollen künftig auch in Enger „laut“ werden. Dabei bekommen sie eine wichtige Unterstützung, denn etwa zeitgleich hat sich auch eine Ortsgruppe der ebenfalls weltweit agierenden Gruppe „Parents for Future“ in Enger gegründet.

Auch in einer kleinen Stadt wie Enger präsent sein

Isa Antholz aus dem 9. Jahrgang und Hannah Bultmann aus dem Jahrgang darüber haben sich schon lange mit den Forderungen von „Fridays for Future“ auseinandergesetzt. Darüber, was passieren muss, um die Welt vor dem Klimakollaps zu retten und was vielleicht jeder Einzelne dazu beitragen kann, haben sie intensiv im Freundeskreis und in ihren Familien diskutiert. Auch an verschiedenen Freitagsdiskussionen in Bielefeld oder Herford haben sie bereits teilgenommen. Doch das reicht ihnen jetzt nicht mehr.

„Immer öfter ging es da jetzt um konkrete Maßnahmen, die man in diesen Städten anstoßen möchte“, sagt Isa Antholz. Das sei natürlich richtig und



Wollen sich für den Klimaschutz stark machen: Hannah Bultmann und Isa Antholz (v.r.) haben eine Ortsgruppe von „Fridays for Future“ gegründet. Unterstützung bekommen sie von den „Parents for Future“, die von Norma Antholz und Daniela Bultmann (v.l.) ins Leben gerufen wurde.

FOTO: MARTINA CHUDZICKI

Kontakt zu den beiden Gruppen

- ◆ Wer mehr über die beiden Engeraner Gruppen wissen möchte oder Interesse hat, sich bei den Aktivitäten einzubringen, erreicht sie unter folgenden Adressen:
- ◆ **Fridays for Future:** <https://kurzlinks.de/fff-enger>
- ◆ **Parents for Future:** <https://enger.parentsforfuture.de> und enger@parentsforfuture.de

wichtig, aber letztlich wollte sie lieber etwas in Enger auf die Beine stellen: „Ich finde es schon wichtig, auch in der eigenen kleinen Stadt präsent zu sein.“

Mit Nadim Sediqi, Nele Liedtke und Henning Olfertmann holten sich Isa Antholz und Hannah Bultmann drei weitere Mitstreiter für ihre Sache mit ins Boot. Und sie hoffen, noch weitere Schüler und Schülerinnen – auch von der Realschule – gewinnen zu können. Denn sie haben sich einiges vorgenommen, wie sie dem Thema Klimaschutz in Enger Aufmerksamkeit verschaffen wollen. Flyer verteilen oder Protestaktionen können sie sich vorstellen oder auch Diskussionen mit Politikern. Einsetzen wollen sie sich auch dafür, dass in Enger der Klimanotstand aus-

gerufen wird, so wie das „Fridays“ in anderen Städten bereits angestoßen haben und wie es die Grünen in Enger ganz aktuell ebenfalls fordern.

Vor allem aber wollen sie eins: Immer wieder das Gespräch mit den Menschen in Enger suchen.

Dass sie nicht nur auf Zuspruch und Unterstützung stoßen werden, ist ihnen dabei durchaus bewusst. Im Team wollen sie sich deshalb argumentativ gut vorbereiten. „Es sind ja doch oft die immer gleichen Argumente, die uns entgegengehalten werden. Zum Beispiel, dass der Klimawandel nicht menschengemacht sei“, sagt Hannah Bultmann. Da müsse man dann eben die passenden Antworten haben. Es sei schon traurig, dass es noch im-

mer so viele Erwachsene, aber auch Mitschüler gebe, bei denen das Thema einfach noch nicht angekommen sei.

Manche Gegenargumente sind einfach nur ärgerlich

Richtig ärgerlich findet die Mutter Norma Antholz, dass sich die streikenden Jugendlichen immer wieder auch mit dem Vorwurf auseinandersetzen müssten, sie wollten ja freitags bloß die Schule schwänzen. „Davon kann überhaupt keine Rede sein“, sagt sie. „Denn den angefallenen Stoff müssen die Schüler in Eigeninitiative nachholen. Und die Arbeiten werden auch nicht verschoben!“ Für sie war es deshalb wie für Daniela Bultmann keine Frage, sich bei „Parents for Future“ zu engagieren. Nicht um ihren Kindern in deren Engagement hineinzureden, sondern um ihnen emotionale Rückendeckung zu geben. Oder auch ganz praktische Hilfestellung, wenn es mal einen Erwachsenen braucht. „Es ist ja

unsere Generation, die das Thema Klimaschutz hat schlüren lassen“, sagt Norma Antholz. Es sei ihr einfach wichtig, den jungen Menschen zu zeigen, dass es auch Erwachsene gibt, die das endlich begriffen haben und sie unterstützen wollen. Wie ihre Kinder wollen auch die Eltern zunächst „netzwerken“ und Kontakte zu anderen Organisationen wie beispielsweise der Plastikvermeidungsinitiative knüpfen.

Ein großes Projekt steht bei den „Fridays“ und den „Parents“ aber schon jetzt gleichermaßen ganz oben auf der Agenda: Am 20. September wird es einen weltweit organisierten Streiktag der „Fridays for Future“-Bewegung geben. Dann wollen auch die Engeraner mit Aktionen vor Ort dabei sein. „Genug Ideen dafür haben wir schon“, sagt Daniela Bultmann. Bevor es aber konkret losgeht, stehen erst einmal die großen Ferien und der Urlaub an. Familie Bultmann will diesmal weitgehend klimaneutral verreisen – statt mit dem Auto an die See geht's mit dem Zug in die Berge.